

AUDIO

DAS MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • SURROUND • MUSIK

Ausgabe 11-2017

Dieser Lautsprecher versetzte uns in Ehrfurcht und Erstaunen. Das war ein Klangbild weit über der Baugrösse. Dazu ein recht strammer, druckvoller Bass. Nie kam das Gefühl auf, die Kleine beschützen zu müssen. Selbst hohe Pegel mochte die 707 S2. Hier hat B&W eine wahre Grosstat vollbracht. Vor allem gefällt die Leichtigkeit, mit der die 707 S2 dies alles vollbringt.



GROSSES KLANKINO

Bowers & Wilkins präsentiert die kleinste Box aus seiner neuen 700er-Serie – die 707 S2. Wir staunten über ein großes Panorama und stattliche Bässe – diese Kleine ließ ihre Baugröße glatt hinter sich.

■ Von Andreas Günther

Ein DIN-A4-Blatt genügt, und der Lautsprecher verschwindet dahinter. So klein ist die Bowers & Wilkins 707 S2. Oder besser: so kompakt. Kompakt ist auch ihr Preis: 1000 Euro wünscht sich B&W vom Kunden. Das ist fair. Mehr noch – nach unserem Test wagen wir zu sagen: das ist überragend. Selten hat uns ein so kleiner Lautsprecher so verückt. Doch dazu später.

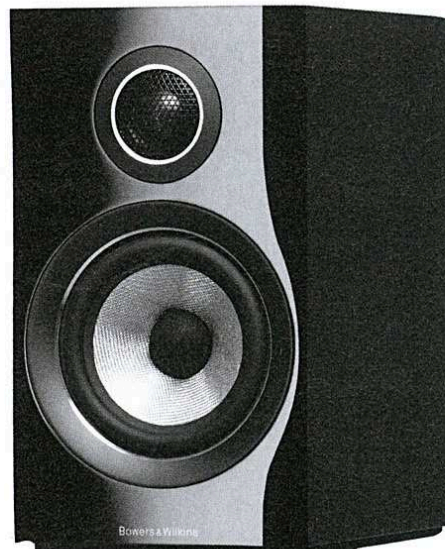
Zuerst einmal lobende Worte an die Firmenleitung, denn die hat viel vom Know-how der teuren 800er-Serie in die brandneue 700er-Serie durchsickern lassen. Wir dürfen uns freuen. Über sieben Jahre beispielsweise haben die B&W-Ingenieure an einem Nachfolger der bekannten gelben Kevlarmembran gesucht. Nun ist das Gelb verschwunden und es glänzt silbern. Das neue Membranmaterial hört auf den Namen Continuum. Bereits beim Test der 800er-Serie waren wir davon fasziniert und überzeugt. Continuum klingt weniger harsch als Kevlar, da kommen ganz neue Töne ins audiophile Spiel. Continuum ist eine Gewebekonstruktion aus der Aramidfaser. Dahinter liegt ein kompakter, doch leistungsstarker Neodymmagnet.

In der Hochtontkalotte schwingt ein nur 0,03 mm dünner Träger aus Aluminium. Auf ihm hat B&W eine härtende Kohlen-

stoffschicht aufgebracht. Am Außenrand verstärkt ein Karbonfaserring die Konstruktion. Damit schlägt der Carbon-Dome-Tweeter eine Brücke von der doppelagigen Alu-Kalotte der 600er-Serie zur Diamantkalotte der 800er-Serie. Warum diese Eigenentwicklung, warum hat B&W nicht gleich die Diamantkalotte der 800er-Serie spendiert? Weil dies unfassbar teuer gekommen wäre und der Output des Carbon-Dome-Tweeters uns umfassend überzeugen konnte. Der blieb bis zur Resonanzfrequenz von 47 Kilohertz ultrastabil. Selbst Überlagerungen und Interferenzen können da nicht auf den hörbaren Bereich einwirken. Die Gitterstruktur vor dem Hochtöner ist nebenbei akustisch einberechnet und kann nicht abgenommen werden.

Das Design der 707 S2 ist äußerst klassisch geraten, da gibt es kaum ein Wohnzimmer, mit dessen Einrichtung

AUSGELIEHEN: Aus der großen 800er-Serie stammt das Material für den Tiefmitteltöner – Continuum. Das Geflecht aus der Aramidfaser klingt viel unangestrengter und hochauflösender als das nunmehr veraltete Kevlar.



**ERSTAUNLICHE
BASSQUALITÄT**

RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße

K M G

Akustik

T A H

Aufstellung

D W F

Wandnah oder frei aufstellen,
Brillanz durch Anwinkeln zum
Hörer regeln, Akustik neutral,
Hörabstand ab 2 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole
finden Sie auf Seite 122.



HEIMAT: Natürlich kann man die 707 S2 ins Regal zwängen. Nach unserem Geschmack spielt sie aber am besten freistehend, auf einem Ständer. Dann nimmt die Präzision des Klangbilds zu.

SCHÖNER RÜCKEN:

Bowers & Wilkins spendiert der 707 S2 ein wuchtiges Anschlussfeld samt Bi-Wiring-Terminal. Gegen Strömungsgeräusche wurde die Bassreflex-Öffnung mit feinen Golfball-Vertiefungen optimiert.



die neue B&W nicht harmoniert. Konzipiert wurde sie von Bowers & Wilkins für kleine Räume, womit sie leicht unterschätzt werden kann. In unserem Test zeigte sich, dass sie auch hervorragend als Monitor in einem Tonstudio eingesetzt werden könnte. Das Klangbild ist riesig, die Analyse hoch. Auch hohe Pegel hält die Kleine aus – wenn denn die Elektronik mitspielt. Trotz ihrer kompakten Maße raten wir dazu, einen Verstärker mit ordentlichem Push und satten Wattzahlen einzusetzen, erst dann kommt die volle Freude auf.

Als erste Testmusik legten wir eine brandneue SACD der Berliner Philharmoniker ein. Seit einigen Jahren agieren die Berliner als Vermarkter ihrer eigenen Aufnahmen. Alles entsteht live, die Atmosphäre ist faszinierend, das Spiel perfekt. Ein Superorchester. Wir

wählten das Finale der Fünften Sinfonie von Jean Sibelius; der Chef des Hauses, Sir Simon Rattle dirigiert.

Das ist Prachtmusik, die einem Lautsprecher alles abfordert. Vor allem die Dynamikspanne ist fulminant: Es geht vom leisesten Pianissimo bis zum mächtigen, doppelten Fortissimo. Für die 707 S2 kein Problem, sie nahm das gelassen wie eine weit größere Standbox.

Vor allem aber fiel die Tiefe auf – das war ein überraschend satter Bass, den wir dieser Baugröße nie und nimmer zugekraut hätten. Dann die Pracht des Streicherklangs: Die 707 S2 breitete einen beeindruckend großen Teppich aus. Das war niemals vage, sondern stets auf den Kubikzentimeter konkret. Ganz großes Klangkino.

Von dieser Klangbühne wollten wir mehr. Als Referenz legten wir Mozarts



FAMILIENBANDE: Faktisch über Nacht und überraschend selbst für Insider hat B&W eine neue 700er-Serie auf den Markt gebracht. Ganz links die Größte im Bunde, die 702 S2 mit aufgesetztem Hochtöner. Ebenfalls an Bord: eine umfassende Ausstattung fürs Heimkino (rechts).

Don Giovanni in der Vorzeige-Einspielung von Carlo Maria Giulini auf. Die Masterbänder stammen aus dem Jahr 1959 und wurden gerade neu aufgearbeitet – erstaunlich rauschfrei und herrlich vital. Vor allem die Bühnenwirkung ist famos. Hier ist abermals die Präzision eines Lautsprechers gefragt.

Und die 707 S2 zauberte eine perfekte Abbildung. Das war großes Musiktheater. Wenn im Finale der Steinerne Gast Don Giovanni in die Hölle zwingt, dann bebten die Membranen. Wieder staunten wir über einen gewaltigen Bass, zwar nicht ultratief, so aber doch druckvoll und punktgenau. Dazu das perfekte Panorama, die feine Abstimmung. Das ging der 707 S2 überraschend leicht von den Membranen. Nie musste sich die B&W anstrengen, alles funktionierte ebenso elegant wie schweißfrei.

Als Vertreter des Populären baten wir Nick Cave in unserem Hörraum. Sein Album „Push The Sky away“ ist großartige Musik, ebenso grandios eingefangen von den Tontechnikern. Im Track „We Real Cool“ bebt die Nadel in der

Vinylrille. Diese Basswucht könnte schwächliche Lautsprecher umbringen – doch nichts davon bei der 707 S2. Wo nimmt dieser kleine Lautsprecher nur den Bass her? Wir staunten. Auch über die Präsenz der Stimmabbildung. Absolut eindrucksvoll, wie die 707 S2 die Stimme von Nick Cave festnagelte und in die Mitte der Boxenachse stellte.

Jetzt könnte das Missverständnis aufkommen, die 707 S2 hätte sich in Show und Party verliebt. Was nicht stimmt. Sie ist ein eher feinsinniger Lautsprecher, von B&W sogar mit einer deutlichen Portion Wärme in die Welt geschickt. Was der guten, alten Bluesmusik so richtig gut tut. Wir legten das Studioalbum „Bad As Me“ von Tom Waits auf: In „Last Leaf“ besingt er gemeinsam mit Keith Richards das letzte Blatt am Baum – ein herrlicher Blues. Die 707 verlieh dem Auftritt Charme und Charisma. Das war herrlich entspannt, raunzig, skurril. Da kam die ganze Wärme dieser Box zum Vorschein. Wer lange Hörsessions liebt, ohne den Hauch einer Anstrengung – auch hier wird er fündig.

STECKBRIEF

	B&W 707 S2
Vertrieb	B&W Group Germany Tel. 05201 87170
www.	bowers-wilkins.de
Listenpreis	1000 Euro
Garantiezeit	10 Jahre
Maße B x H x T	16,5 x 28 x 27,6 cm
Gewicht	6 kg
Furnier/Folie/Lack	• / - / •
Farben	Schwarz, Weiß, Rosewood
Arbeitsprinzipien	Zwei-Wege, Bassreflex
Raumanpassung	–
Besonderheiten	Bi-Wiring-Terminal

AUDIOGRAMM

AUDIO 11/2017

enorm plastische Kompaktbox mit erstaunlichem Bassfundament, warm, hochauflösend	
Neutralität (2x)	90
Detailtreue (2x)	85
Ortbarkeit	85
Räumlichkeit	90
Feindynamik	90
Maximalpegel	80
Bassqualität	80
Basstiefe	75
Verarbeitung	überragend

AUDIO KLANGURTEIL 85 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

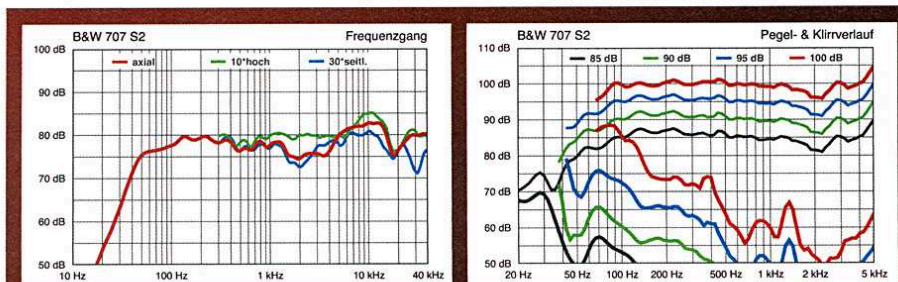
FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Dieser Lautsprecher versetzte uns in Ehrfurcht und Erstaunen. Das war ein Klangbild weit über der Baugröße. Dazu ein recht strammer, druckvoller Bass. Nie kam das Gefühl auf, die Kleine beschützen zu müssen. Selbst hohe Pegel mochte die 707 S2. Hier hat B&W eine wahre Großtat vollbracht. Vor allem gefällt die Leichtigkeit, mit der die 707 S2 dies alles vollbringt.

MESSLABOR



Auf Achse musiziert die Regalbox leicht zurückhaltend im Präsenzbereich, 10 Grad oberhalb kommt ein ausgewogener Frequenzgang mit leicht betonten Höhen zustande. Trotz kompakter Maße bildet sie den musikalisch wichtigen Bassbereich bis 40 Hz (-6-dB-Punkt) ordentlich ab, sofern man keine hohen Pegel fordert. Aus dem niedrigen Wirkungsgrad von 77 dB (2 V/m) resultiert die relativ hohe **AUDIO-Kennzahl 85**.